

Fabriksgebäude in Wimpassing bei Neunkirchen verlegt. 1853 übergab R. das Werk seinen Söhnen. 1856 wurde der Firmenname auf Niederösterr. k. k. Landesbefugte Gummielasticum und Guttaperchawarenfabrik des J. Nep. R. in Wimpassing/Schwarzathal geändert. Zur Zeit seines Todes waren in der Fabrik rund 800 Arbeiter beschäftigt, die u. a. wöchentlich 15 000 Paar wasserdichte Schuhe, 120 000 Käme, 500 wasserdichte Mäntel und Röcke erzeugten.

L.: *Kleines Volksbl.* vom 24. 6. 1962; *Exner, Gewerbe und Erfindungen 1*, S. 354ff.; *Groner; Kosch, Kath. Deutschland; Slokar*, S. 629f.; *J. N. R. Ein Lebensbild, entworfen von seinen Söhnen Ludwig und Moritz*, 1894; *Österr. Naturforscher und Techniker, Neuausg.*, 1951, S. 200; *E. Kurlzel-Runtschneider, Erfindungen aus Österr.*, 2. Aufl. 1953, S. 15; *J. Mentschl, Österr. Wirtschaftspioniere*, 1959, S. 32ff.; *J. Mentschl-G. Otruba, Österr. Industrielle und Bankiers (= Österr.-R. 279/281)*, 1965, S. 77f.; *G. Holzmann, Unternehmer aus NÖ (= Schriften der Handelskammer NÖ 7)*, 1967, S. 45ff.; *150 Jahre Österr. Kautschukind. 1824-1974. Von J. N. R. zur Sempert-Gruppe (= Molden R. Ind. Monographien 1)*, 1975, S. 13ff.

(H. Seper)

Reitlechner P. Gregor (Anton), OSB, Seelsorger und Fachschriftsteller. * Salzburg, 23. 10. 1849; † Salzburg, 26. 3. 1929. Sohn eines Schneidermeisters; trat 1870 in die Benediktinerabtei St. Peter in Salzburg ein; nach der Priesterweihe (1873) wirkte er in der Seelsorge in Abtenau (1874-78) und in der Benediktinerinnenabtei Nonnberg (1878-83), dann als Novizenmeister in der Erzabtei St. Peter, ab 1892 erneut in der Seelsorge, zunächst in Kärnten. 1898 wurde er Superior im Wallfahrtsort Maria Plain bei Salzburg, ab 1909 leitete er als Spiritual in der Erzabtei St. Peter die geistliche Ausrichtung des Konventes, ganz im Sinne von A. Jung (s. d.). R., vor allem an Geschichte und Kunstgeschichte interessiert, verfaßte zahlreiche Arbeiten hist., kunsthist. und religiösen Inhalts. Korrespondent des österr. Bundesdenkmalamtes ab 1922.

W.: *Patrocini-Buch*, 1901; *Marian. Salzburg. Denkwürdigkeiten der Marienverehrung im Erzbistum Salzburg*, 1904; *Beitrr. zur kirchlichen Bilderkde.*, 1920; etc.

L.: *Salzburger Chronik* vom 27. 3. 1929; *P. G. R. OSB in Salzburg †*, in: *Christliche Kunstbl.* 70, 1929, S. 96f.

(K. F. Hermann)

Reitlechner Karl, Chemiker und Landwirt. * Salzburg, 10. 12. 1833 (Taufdatum); † München (BRD), 24. 4. 1909. Sohn eines Schneiders; stud. 1853-56 an der Univ. Wien Naturwiss., insbes. Chemie bei J. Redtenbacher (s. d.); war ab 1856 als Ass. bei I. v. Moser (s. d.) an der Landwirtschaftlichen Akad. in Ung.-Altenburg

(Mosonmagyaróvár), später als suppl., ab 1865 auch als o. Prof. für chem. Technol. und landwirtschaftliche Maschinenlehre tätig. 1869-72 leitete R. als Dir. die neugegründete landwirtschaftliche Lehranstalt Francisco-Josephinum in Mödling. Er machte sich hier insbes. um die Einrichtung eigener Braukurse (erste Ausbildungsstätte für Brauer in Österr.) verdient. 1872 wurde R. Hon. Doz. für landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätekte. an der Hochschule für Bodenkultur. Nach vorübergehender Tätigkeit im Ackerbauin. und in der Praxis wirkte R. 1874-89 als Prof. für die chem.-physikal. Fächer an der Weinbauschule in Klosterneuburg. 1889 Reg.-Rat.

W.: *Lehrbuch der landwirtschaftlichen Maschinenlehre*, 1869; *Die Analyse des Weines mit bes. Berücksichtigung des verbesserten Klosterneuburger Wein- und Most-Untersuchungs-Apparates*, 1877, 2. Aufl.; *Die Bestandthe. des Weines*, ..., 1883; *Die Behandlung des Weines*, 1881; *Unsere Nahrungsmittel*, 1887; etc.

L.: *Allg. Wein-Ztg.* vom 6. 5. 1909; *Allg. Z. für Bierbrauerei und Malzfabrikation* 37, 1909, S. 207f.; *FS... zur Erinnerung an den 50jährigen Bestand des Francisco-Josephinums 1864-1919...*, 1924, S. 19. (W. Oberhammer)

Reitler Josef, Musikkritiker und Musikpädagoge. * Wien, 25. 12. 1883; † New York, N. Y. (USA), 12. 3. 1948. Sohn eines Bankiers; stud. nach Absolv. des Akad. Gymn. in Wien privat Violine und Klavier und ging 1902 nach Berlin, wo er bei Schönberg Unterricht in Musiktheorie nahm. 1905-07 in Paris Musik- und Theaterkorrespondent der „Vossischen Zeitung“, 1907-36 in Wien Red. und Musikkritiker der „Neuen Freien Presse“ (ab 1934, nach der Emigration Korngolds, s. d., deren Hauptmusikreferent) sowie Korrespondent zahlreicher ausländ. Z. Ab 1915 leitete er das von ihm gegründete Neue Wr. Konservatorium, das er zu einer für das Wr. Musikleben wesentlichen Lehranstalt ausbaute. R., der 1920 zu den Mitbegründern der Salzburger Festspiele gehörte, emigrierte 1938 in die USA und leitete 1940-45 das Opera Department des New York College of Music. Er lehrte auch Harmonielehre und Kontrapunkt am New Yorker Hunter College, wo er mit Stiedry und Wallerstein den Opera Workshop begründete. R., Freund von Mahler (s. d.), Walter, E. Schumann und Lotte Lehmann, erwarb sich als Lehrer und Förderer große Verdienste um das Wr. und New Yorker Musikleben.

W.: *Opernlibretti*, u. a. für M. Oberleitner; etc. Hrsg.: *Musikbuch aus Österr.* Ein Jb. der Musikpflege in Österr. 9-10, 1912-13.